



FOTOS: GIAN VAITL

Für das Bücherregal

Lässt sich ein Unterhaltungscenter aus Fernseh-tuner, Videorekorder, DVD-Player, Musikarchiv, Nachrichten-zentrale und digitalem Diaprojektor auf Bücherformat schrumpfen? Das Ant von ad notam kommt dem sehr nahe und bleibt dabei hübsch und praxistauglich.

KURT HAUPT

Und wo ist der PC?», fragt man sich als Erstes beim Anblick des Windows Media Centers Ant. Das Kistchen erinnert mit Abmessungen von 22 mal 17 Zentimeter und 4,5 Zentimeter Dicke eher an ein fettes Taschenbuch als an einen Hochleistungsrechner. Während sich also Autofans einen 2-Liter-Schlitten leisten, geben sich wahre Geniesser einfach mit dem 1,8-Liter-PC zufrieden – so gross ist nämlich das Volumen des Ant. Ein bisschen geschummelt haben die PC-Entwickler allerdings, denn das Netzteil muss separat verstaut werden: Der schwarze 0,25-Liter-Klotz sollte denn auch wegen seines typischen China-Design-Charmes geflissentlich irgendwo versteckt werden.

Schmuck ist dagegen das Ant selbst. Auf der Vorderseite gibt es ganze zwei Knöpfe, was dem Kleinen schon mal Vorschusslorbeeren bezüglich Einfachheit einbringt. Ein Knopf dient erwartungsgemäss zum Einschalten, der andere wirft CD oder DVD aus dem Laufwerksschlitz aus. Auf der Front leistet das Gerät sich ferner eine USB-Dose, leider ohne Abdeckung. Hier lassen sich Digitalkameras, MP3-Spieler, USB-Sticks oder andere Peripheriegeräte bequem anstecken. Ein zweiter Schlitz schluckt Speicherkärtchen der gängigen Formate. An der Rückseite überrascht ein komplettes Anschlussortiment: Vom digitalen Bildausgang (DVI) über digitalen Tonausgang (6-Kanal) bis zu LAN-Anschluss (Gigabit) sowie USB- und Firewire-Dosen ist alles vorhanden.

Leise und sparsam

Der PC in Form eines Buches war bereits vor fünf Jahren ein kurzer Trend. Dass sich dieses Design damals nicht durchsetzen konnte, lag vor allem an ungelösten Wärmeproblemen. Auch beim Ant schielten wir deshalb erst einmal

kritisch auf unseren Temperaturmesser und spitzten die Ohren. Das kleine Kistchen macht aber sowohl bezüglich Betriebstemperaturen als auch Lärm einen guten Eindruck. Selbst nach 24 Stunden permanenter Filmaufzeichnung lag die Festplattentemperatur mit gut 40 Grad im grünen Bereich. Auch der Lüfter machte sich nicht störend bemerkbar.

Auf das Ergebnis war man dann auch beim Lieferanten stolz: «Ad notam ist unter anderem auf die Integration von Unterhaltungselektronik in Möbel spezialisiert. Für uns ist es entscheidend, dass die Wärmeentwicklung sich auch bei schlechter Belüftung auf ein absolutes Minimum beschränkt. Denn ab 50 Grad wird es nicht nur für die Elektronik kritisch, sondern auch Kunstfaserbeschichtungen in Möbeln können sich durch hohe Temperaturen verfärben oder anderweitig Schaden nehmen», erklärte Conrad Stoyke, Geschäftsführer der ad notam AG Schweiz.

Auch beim Thema Stromverbrauch glänzt das Ant auf den ersten Blick: Selbst bei der rechenintensiven Wieder-

gabe eines hoch aufgelösten Videos (1920 x 1080 Pixel) schluckte der Rechner maximal 45 Watt Strom. So viel Saft verträdeln billige Espressomaschinen bereits im Stand-by-Modus. Nicht glänzen kann das Mediacenter aber im Ruhemodus, hier verschwendet er noch immer 35 Watt. Sogar wenn das System vollkommen ausgeschaltet wird, heizt leider das externe Netzteil weiterhin fleissig mit 7 Watt sinnlos die Umgebung auf.

Dass der komplette Einschaltzyklus beim Testgerät über ein Minute dauerte, war auf einen kleinen Konfigurationsfehler zurückzuführen. Optimal eingestellt schaffte es das Ant innert 40 Sekunden von Null auf Vollbetrieb, aus dem Stand-by erwacht es innert Sekundenbruchteilen.

Bei der Rechenleistung gab sich das kleine Unterhaltungscenter keine Blöße. HD-Videos spielte es ruckelfrei, eine Musik-CD kopierte es in fünf Minuten auf die Festplatte und beim Ballerspiel F.E.A.R bewies es, dass sowohl Prozessor als auch Grafikkarte mit modernen Spielen Schritt halten können.



Reichhaltiger Rücken: Für seine Grösse bietet das Ant erstaunlich viele Schnittstellen.

STECKBRIEF	
Hersteller	ad notam
Typ	Ant
Info:	www. antertainment.ch
Preis	3090 Franken mit Funktastatur und IR-Fernsteuerung, 120 GB-HD
Masse	22,5 x 17,5 x 4,5 cm
Farben	schwarz
Ausstattung	
Empfangsteil	
TV analog	•
DVB-T/-C/-S/-S2	•/-/-/-
Radio UKW	-
Radio DAB	-
Hardware	
Prozessor	Intel Core Duo T2400
RAM	1 GB
Festplatte	100 GB
Optisches Laufwerk lesen	CD-ROM/-R/-RW, DVD-ROM/+R/-R/+RW/-RW/RAM
Optisches Laufwerk schreiben	CD/-R/-RW, DVD/+R/-R/+RW/-RW/RAM
Laufgeräusch TV/DVD	sehr leise/sehr leise
Fernbedienung	Standard (MCE) und Funktastatur
Maximale Auflösung	2048 x 1536
Anschlüsse	
Scart	-
DVI/HDMI/VGA	1/-/-/
S-Video in/out	-/1
Composite	-
Component	-
TV out	1
USB	4
IEEE-1394	1
Digital Audio optisch/koaxial	1/1 (out)
Analog Audio Stereo/Surround	1/1 (7.1)
Mikrofon	2
Kopfhörer	2
Speicherkartenleser	1 (Multiformat)
Tastatur/Maus	1/1
Parallel/Seriell	-/-
LAN (RJ45)	1
Software	
Version	Windows XP MCE 5.1.2715.2883
Virenschutz	nein
TV-Kanäle vordefiniert	ja
Set-Top-Box-unterstützung	nein
EPG	Standard (MCE)
Testergebnisse	
Ergonomie	■ ■ ■ ■ □
Ausstattung	■ ■ ■ ■ ▣
Leistung	■ ■ ■ ■ ■
Lifestyle-Faktor	■ ■ ■ ■ ■
Urteil:	sehr gut – hervorragend

Sorgfältig ausgewählte Zusatztools

Als Basisgerät für das Ant dient ein Standardgerät (GE2) des taiwanesischen Herstellers First International Computer. Ad notam rüstete es zum Mediacenter auf und um, was, wie unser Testgerät zeigte, hervorragend gelang. Es kam sorgfältig konfiguriert und betriebsbereit bei uns an. Bequem ist die mitgelieferte Funktastatur mit Mini-Trackball als Mausersatz. Die gute Systemeinstellung zeigte sich auch bei den vorinstallierten Erweiterungen (Plug-ins). So lässt sich mit wenigen Klicks auf der zusätzlichen Infrarot-Fernbedienung das lokale Wetter auf dem Bildschirm anzeigen, in der Medienbibliothek des ZDF stöbern, die News von Reuter auf den Bildschirm zaubern oder die Favoritenauswahl unter hunderten von Internetradiostationen zusammenstellen. «Inskünftig werden wir sogar komplette Spielfilme auf dem Ant vorinstallieren können, da unsere Firma sehr gute Verbindungen zu den Filmanbietern hat», verspricht Stoyke. Mit solchen Zusatzleistungen schafft ad notam für das Ant klaren Mehrwert.

Schwächen beim Fernsehempfang

Als klassisches Windows Media Center bietet das Ant alle gewohnten Standardfunktionen. Dazu gehört neben dem Fernsehempfang ein digitaler Videorekorder, der mit Programminformationen aus dem Internet kinderleicht programmiert werden kann. Nicht kopiergeschützte Musik-CDs lassen sich flink auf die Festplatte kopieren und werden sauber kategorisiert. Wird ein Speicherkärtchen aus einer Digitalkamera in den Leseschlitz gestöpselt, startet innert Sekunden eine hübsch animierte Diashow, die mit individueller Musik untermalt werden kann. Bei der Filmwiedergabe werden neben herkömmlichen Video-DVDs auch hochauflösende Scheiben im WMV-Format unterstützt. Mit Blu-ray- oder HD-DVD-Scheiben kann das integrierte Laufwerk allerdings nichts anfangen.

Bei aller Begeisterung, die es auslöst, hat das Ant allerdings auch Schwächen. Das grösste Handicap des kleinen Rechners zeigt sich, wenn man Fernsehsendungen aufnimmt. Im Buch-PC findet

nämlich nur ein TV-Empfänger Platz. Deshalb ist es nicht möglich, eine TV-Sendung anzusehen, während eine andere aufgenommen wird. Herkömmliche Mediacenter lösen dieses Problem mit Dualtunern, die gleichzeitig zwei Sender empfangen können. Laut ad notam kann auch beim ANT ein zweiter Tuner extern angeschlossen werden, was aber weder besonders hübsch und mit knapp 300 Franken Aufpreis auch nicht eben billig ist. Der Hersteller hat auch externe Tunerlösungen für Satellitenempfang und Pay-TV angekündigt.

Die kompakten Gehäusemasse lassen ferner nur den Einbau von Notebook-Festplatten zu. Beim getesteten Modell war die Festplattenkapazität noch auf 100 Gigabyte beschränkt, neue Modelle werden aber bereits mit 120-Gigabyte-Festplatte ausgeliefert. Die Speicherkapazität lässt sich mit externen USB-Platten erweitern. Ferner kann das Mediacenter dank LAN-Anschluss auch Daten auf einem zentralen Medienserver speichern.

Inklusive Funk-LAN und Bluetooth

Bei der Vernetzung kann das Ant neben dem kabelgebundenen Gigabit-LAN zusätzlich mit einem schnellen drahtlosem Netzwerk (WLAN 802.11 a/b/g) sowie integriertem Bluetooth-Funk zusätzlich punkten. Damit lässt es sich auch drahtlos mit dem Internet, einem Datenserver oder der Spielkonsole Xbox 360 verbinden. Über die Bluetooth-Schnittstelle lassen sich nicht nur drahtlose Kopfhörer, sondern auch Handys für den einfachen Fototransfer mit dem Mediacenter verbinden.

Dass sich das Ant an eine designorientierte Käuferschaft wendet, zeigt sich auch beim Vertriebskanal. Einerseits wird der Buch-PC über Möbelketten wie Möbel Pfister vertrieben, andererseits steht er aber auch bei B&O-Händlern. Überzeugend ist die Garantieleistung von zwei Jahren, die man für rund 350 Franken mit einem Care-Package ergänzen kann. Damit wird das Gerät bei einem Ausfall gleich zu Hause innert 48 Stunden repariert. Der Preis von rund 3000 Franken zeigt, dass die Mediacenter nun auch im High-Endsegment in den Bereich von guten Hi-Fi-Komponenten rücken. ■